Nicht nur zur Mittagszeit

Autor(en): **Mäder, Niklaus**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **104 (2013)**

Heft 4

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-856471

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BRANCHE **PANORAMA**

Nicht nur zur Mittagszeit

Erkenntnisse von der 11. Fotovoltaik-Tagung

Wie lässt sich Elektrizitätsproduktion aus Sonnenenergie weiter erhöhen und mit dem Gesamtsystem der Stromversorgung abstimmen? Eine nationale Veranstaltung zeigte Lösungsansätze, förderte aber auch Vorurteile zutage.

Selbst wenn viele einen Ausbau der Fotovoltaik in der Schweiz wünschen, über die Details einer Förderung gehen die Meinungen weit auseinander. An der Fotovoltaik-Tagung vom 11. und 12. März zeichnete sich immerhin ein kleinster gemeinsamer Nenner zwischen Elektrizitätswirtschaft, Solarlobby und Bundesverwaltung ab.

So forderte VSE-Direktor Michael Frank im Basler Kongress-Center Anreize für eine nachfragegerechte Produktion. Das heisst, dass Strom aus Fotovoltaik je nach Elektrizitätsbedarf und -angebot unterschiedlich hohe Preise erhalten sollte. Roger Nordmann, Präsident von Swissolar, unterstützte dieses Anliegen explizit und sah zumindest für grosse Anlagen saisonal oder stundenweise differenzierte KEV-Tarife. Dadurch möchte er Anlagen auf Ost- und Westdächern oder in alpinen Gebieten finanziell interessanter machen und so die Produktion von Solarstrom am Morgen, Abend und im Winter forcieren.

Auch Pascal Previdoli, stellvertretender Direktor des Bundesamtes für Energie, nannte es als Herausforderung, bei der Fotovoltaik Überschüsse vom Mittag in die Randstunden zu verschieben. Allerdings stufte er dies beim aktuellen Ausbaustand der Sonnenenergie als nachgelagertes Problem ein.

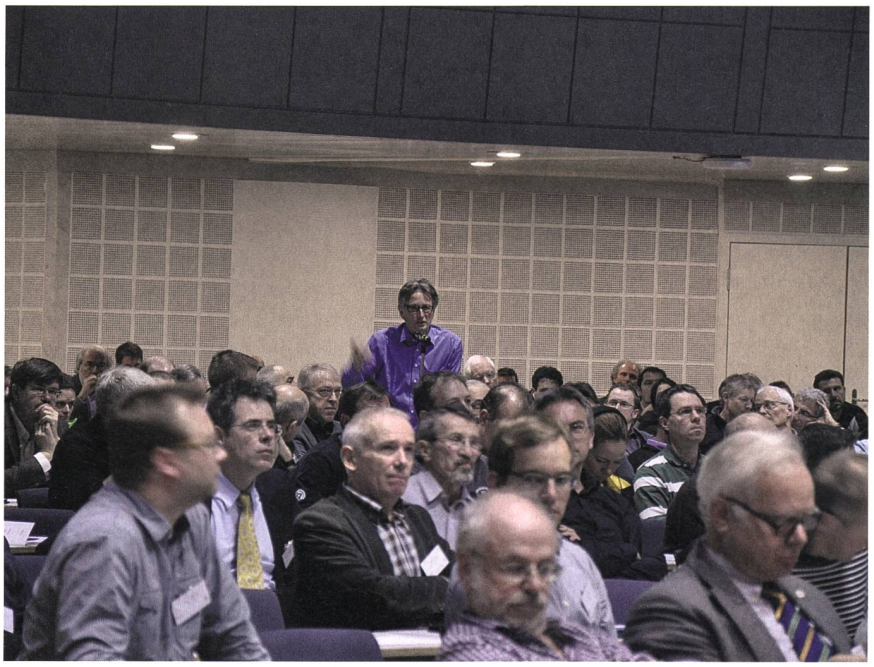
Klar war an der Fotovoltaik-Tagung auch, dass Investitionssicherheit matchentscheidend ist. Einige Länder ändern gegenwärtig aufgrund ihrer angespannten Finanzlage rückwirkend die Subventionen für bestehende Solaranlagen. Dies schreckt Investoren ab.

Netze miteinbeziehen

Ebenfalls bestand an der von Swissolar, dem Verband Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen VSE und dem Bundesamt für Energie gemeinsam organisierten Tagung Einigkeit, dass die Netze beim Ausbau von Solarstrom miteinzubeziehen sind. Wie André Vossebein, Senior Strategiemanager der CKW, erläuterte, wären für den Netzbetrieb gleichmässig verteilte Fotovoltaik-Anlagen am vorteilhaftesten. Ob dies jedoch möglich ist, scheint indes fraglich, legt doch eine laufende Studie des Lehrstuhls für Management erneuerbarer Energien der Universität St. Gallen die Vermutung nahe, dass bei der Ausbreitung von Solaranlagen soziale, nachbarschaftliche Effekte eine entscheidende Rolle spielen.

«Dinosaurier-Zuchtverein»

Dass in der Energiepolitik nicht nur Friede, Freude, Eierkuchen herrscht, zeigte die von rund 650 Teilnehmern besuchte Fotovoltaik-Tagung ebenfalls. Swissolar-Präsident Nordmann disqualifizierte die grossen Elektrizitätsunternehmen wegen ihrer Kernkraftwerke als «Dinosaurier-Zuchtverein», und eine pauschale Verurteilung der VSE-Studie «Wege in die neue Stromzukunft» erntete im Plenum Applaus. Am sachlichen Dialog zur Fotovoltaik kann demnach noch gearbeitet werden. Niklaus Mäder



Fotovoltaik gibt zu reden: Im Plenarsaal ...

Bilder: Swissolar

... wie auch im kleinen Rahmen.